

Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 30 (1950)

Rubrik: Die Abteilung für Ur- und Frühgeschichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

III. DIE ABTEILUNG FÜR UR- UND FRÜHGESCHICHTE

Die Berichtsperiode war für die Abteilung für Ur- und Frühgeschichte eine verhältnismäßig ruhige Zeit, was nicht zuletzt mit dem im August 1950 erfolgten Wechsel in der Leitung zusammenhängt. Immerhin kam es im Frühjahr des gleichen Jahres bei Leuzigen (Bezirk Büren) zu einer größeren Notgrabung, die noch unter der Oberaufsicht von Prof. O. Tschumi stand. Da er an anderer Stelle eingehend darüber berichten wird, können wir uns hier wie auch in der «Fundstatistik für den Kanton Bern» auf einige wenige Angaben beschränken.

Bereits 1931 waren bei der Kiesgrube «Thürner(en)», an einer Stelle, die auch A. Jahn kannte, Teile eines römischen Gebäudes, etwas später (1947/48) völkerwanderungszeitliche Grabanlagen zum Vorschein gekommen. A. Wyß, Solothurn, Besitzer der Kiesgrube, meldete nun, daß durch das Fortschreiten der Arbeiten neuerdings Gräber angeschnitten worden seien, was ein Eingreifen des Museums erforderte. Es zeigte sich bald, daß es sich nicht nur um vereinzelte Gräber, sondern um einen ganzen völkerwanderungszeitlichen Friedhof handelte, und daß außerdem weitere römische Gebäudereste zu erwarten waren. Dies machte es notwendig, den Regierungsrat des Kantons Bern um einen größeren Grabungskredit zu bitten, der dank des Verständnisses unserer Behörden ohne Aufschub in der Höhe von Fr. 6000.— aus Seva-mitteln bewilligt wurde. Dieses großzügige Entgegenkommen sei auch hier herzlich verdankt. Die Grabungen wurden in der Zeit vom 1. März bis 5. April 1950 durchgeführt und an Ort und Stelle von H. Heß geleitet, dem zeitweise K. Hürbin, Aufseher der Ruinen von Augst, zur Seite stand. Cand. phil. R. Wyß war für die Aufnahme der Planunterlagen besorgt. Das auf dem Fundgelände aufgehäufte Aushubmaterial der Kiesgrube bedingte ziemlich umfangreiche und kostspielige Vorarbeiten, die mit Hilfe eines Baggers ausgeführt wurden. Anschließend war es möglich, das völkerwanderungszeitliche Gräberfeld und den noch vorhandenen Teil des Grundrisses einer römischen Villa, die sich zum Teil gegenseitig überschneiden, zu untersuchen (Abb. 6). Von dieser Grabung kamen sowohl römische wie völkerwanderungszeitliche Funde ins Museum. Herr A. Wyß schenkte dem Museum auch die Platten von Grab 5, so daß dieses im Museumshof rekonstruiert werden konnte.

Eine weitere Notgrabung von ziemlichem Ausmaß mußte im Juni 1950 auf dem La Tène-Friedhof im Roßfeld bei Bern durchgeführt werden, wo anlässlich der Erstellung von Wohnhäusern an der Reichenbachstraße 77/79 und an der Roßfeldstraße 49 mehrere Gräber zum Vorschein kamen. Auch von dort gelangten verschiedene Funde ins Museum.

Außerdem trafen verhältnismäßig viele Meldungen über wirkliche oder vermeintliche Funde aus der näheren Umgebung von Bern, gelegentlich auch aus entfernteren Gebieten ein, was stets eine Besichtigung oder kleinere Grabung nach sich zog. Für alle solchen Mitteilungen sind wir dankbar, ganz besonders wenn sie erfolgen, bevor schon zu viel zerstört ist. Obgleich wir vorderhand nur über wenig Personal und beschränkte Mittel für die Bergung von Funden im Kantonsgebiet verfügen, werden wir immer bestrebt sein, unser Möglichstes zu tun.

Der Zuwachs, den die Bestände der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte erhielten, ist nicht besonders groß, doch finden sich darunter einige sehr schöne Stücke, wie vor allem eine silbertauchierte, burgundische Gürtelschnalle aus dem Gräberfeld von Leuzigen (Abb. 7) und eine La Tène II-Gürtelkette von Bümpliz mit Haken in Form eines Tierkopfes (Abb. 5). Eine wertvolle Ergänzung unseres Materials aus den Simmentaler Höhlen stellen die von D. und A. Andrist und W. Flückiger geschenkten Ergebnisse einer 1946 im «Ranggiloch» durchgeführten Grabung dar. Für die weiteren Funde aus unserem engeren Einzugsgebiet sei auf die «Fundstatistik des Kantons Bern» verwiesen. Aus der übrigen Schweiz erhielten wir kein neues Material und aus dem Ausland einzig ein sehr hübsches Bronzefigürchen, das uns von Dr. E. Borowski, Toronto, geschenkt wurde. Ob das Stück römischen oder etruskischen Ursprungs ist, war nicht mit Sicherheit abzuklären; in diesem Zusammenhang habe ich Prof. A. Alföldi und Prof. H. Blösch zu danken.

Durch Vermittlung des Technischen Arbeitsdienstes des Kantons Bern arbeitete H. Bröckelmann im Winter 1950/51 während viereinhalb Monaten bei uns. Er war vor allem damit beschäftigt, unsere römischen Bestände an Stelle der aufgeklebten mit geschriebenen Nummern zu versehen und so weit als möglich zu ordnen. Diese Arbeiten erfolgten im Rahmen eines Gesamtplanes für die Neuordnung der Depotsammlung, die durchgeführt werden soll, sobald die Platzverhältnisse es erlauben. Aus dem gleichen Grunde beschloß die Aufsichtskommission die Anschaffung einer Militärbaracke, in welcher das im Depot der Ethnographischen Abteilung eingelagerte, von früheren Ausgrabungen stammende Scherbenmaterial von der Engehalbinsel vorderhand, d. h. bis zu seiner definitiven Auswertung untergebracht werden konnte.

Auf Beschluß des Regierungsrates wurde Ende 1950 an der Universität Bern ein Seminar für Urgeschichte gegründet. Als Seminarraum dient im Einverständnis mit der Aufsichtskommission das Arbeitszimmer des Schreibenden im Museum. In diesem Zusammenhang empfahl sich eine Revision der Bibliothek, wobei gleichzeitig eine Zusammenlegung mit den Beständen an Urgeschichtsliteratur des Historischen Seminars erfolgte. Diese Arbeiten wurden von M. Fankhauser ausgeführt, der sich vorher bereits während eines Monats mit der Neuordnung des Planarchivs befaßt hatte. Im Rahmen des Seminars wird unter anderem eine nach Gemeinden geordnete Landesaufnahme der vor- und frühgeschichtlichen Fundstellen und Funde im Kanton Bern durchgeführt.

Schließlich ist zu erwähnen, daß die Aufsichtskommission Anfang Februar 1951 dem Regierungsrat des Kantons Bern Vorschläge für die Durchführung der dem Bernischen Historischen Museum in der «Verordnung betreffend den Schutz und die Erhaltung von Naturkörpern und Altertümern im Kanton Bern» vom 20. Dezember 1929 übertragenen Aufgaben unterbreitet hat. Es ist zu hoffen, daß die Behörden den in dieser Eingabe vorgebrachten Wünschen, die einem dringenden Bedürfnis entsprechen, Gehör schenken. Davon wird die Bedeutung der zukünftigen Ur- und Frühgeschichtsforschung im Kanton Bern weitgehend abhängen. Wir hegen übrigens den Wunsch, daß das Museum bei der Durchführung der in der erwähnten Verordnung vorgesehenen Aufgaben mehr und mehr auf die Hilfe freiwilliger Mitarbeiter zählen darf. Es ist ausgeschlossen, von Bern aus für den Schutz und die Erhaltung von Bodentalertümern im ganzen Kanton zu sorgen, ohne daß eine enge Zusammenarbeit mit allen denen besteht, die sich für die Fragen der Ur- und Frühgeschichte interessieren. Den bisherigen Mitarbeitern sei in diesem Zusammenhange für ihre wertvolle Unterstützung herzlich gedankt, und gleichzeitig möchte ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß sich ihr Kreis bald vergrößern wird.

Hans-Georg Bandi

ZUWACHSVERZEICHNIS

SCHWEIZ

Kanton Bern

(für Einzelheiten sei auf die «Fundstatistik des Kantons Bern», S. 83, verwiesen)

Belp: Gagat-Armring aus einem La Tène-Grab. Geschenk *Dr. H. Kramer*.
Bern: Funde aus den La Tène-Friedhöfen auf dem Roßfeld (Inv.-Nrn. 33913—33936) und in Bümpliz (Inv.-Nrn. 33881—33883). Grabungen des Museums.

Boltigen: Funde aus dem «Ranggiloch». Geschenk *D. und A. Andrist* und *W. Flükiger*, Sekundarlehrer.

Erlenbach: Funde aus dem «Chilchli». Geschenk *D. und A. Andrist* und *W. Flükiger*, Sekundarlehrer.

Interlaken: Schädelkalottenfragment. Geschenk *A. Knuchel*, Lehrer.

Köniz: Teile eines völkerwanderungszeitlichen Skelettes. Geschenk von *E. Spycher*, Landwirt.

Laupen: Römische Münzen. Geschenk *E. Stettler*, Ing., und Baufirma *P. Milani*.

Leuzigen: Funde aus der römischen Villa und dem völkerwanderungszeitlichen Gräberfeld (Inv.-Nrn. 33885—33912). Grabung des Museums mit Bewilligung von *A. Wyß*, Kiesgrubenbesitzer. Herr Wyß schenkte dem Museum außerdem die Platten von Grab Nr. 5.

Lüscherz: Ein Holzgefäß (Inv.-Nr. 33874). Ankauf.

AUSLAND

Bronzefigürchen römischer oder etruskischer Provenienz. Geschenk *Dr. E. Borowski*, *Toronto*.